

Gedanken zum Wochenende, 07.09.2013

„Gut leben statt viel haben“ - Kapitel 3

In diesen Sommerwochen nutze ich die Gedanken zum Wochenende jeweils, um Ihnen ein Thema näher zu bringen und Sie jetzt schon einzuladen für **Freitag, den 20. September um 20.00 Uhr** in unser neues Gemeindehaus Würzburger Str. 7 in Marktheidenfeld. In Zusammenarbeit mit dem **Bund Naturschutz** und der **Römisch-Katholischen Schwesterngemeinschaft** haben wir Prof. Dr. Michael Rosenberger zu Gast zu einem Seminarabend mit dem Thema: **„Vision Zukunft – mit allen Geschöpfen gemeinsam am Tisch“**

Vier Impulse möchte der Referent allen Interessierten geben:

- 1. Das Leben schmecken – Eine neue Mahlkultur**
- 2. Heilsam in Bewegung kommen – Eine neue Form der Mobilität**
- 3. Treuhänderisch behüten – Ein neues Konsummodell**
- 4. Gastfreundlich die Türen öffnen – Ein neuer Stil des Wohnens**

Zum 3. Treuhänderisch behüten. - Ein neues Konsummodell

Die Erde ist eine Leihgabe, dem Menschen anvertraut, um sie zu bebauen und behüten (Gen.2). Er darf die irdischen Güter nutzen, aber sein Besitz im strengen Sinne sind sie nicht. Die Schöpfung gehört dem Schöpfer und niemandem sonst. Er verleiht sie zu treuen Händen. Durch ihre Nutzung können alle Geschöpfe gut leben. Jedes Geschöpf ist wertvoll aus sich selbst heraus und braucht seinen Wert nicht durch den Besitz bestimmter Statussymbole zu beweisen. Konsum ist kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der Befriedigung echter (Grund-)Bedürfnisse.

Und doch erfasst die Gier des Konsums immer mehr Menschen in den reichen Ländern. Einkaufen wird zur neuen Religion, Einkaufszentren zu Tempeln einer anderen Welt. Geiz ist geil – für möglichst wenig Geld soll möglichst viel gekauft werden. Dabei wird ausgeblendet, dass Billigprodukte oft große Umweltzerstörung anrichten und unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen erzeugt werden. Schnell werden sie wieder weggeworfen, da sie oft kurzlebig und wenig beständig sind.

Umkehr tut Not zu einem neuen Konsummodell: Einkaufen mit (Augen-) Maß, weil wir sonst im eigenen Besitz ersticken. Das „Genug“ erkennen, die Grenze dessen, was uns gut tut, denn es muss nicht immer mehr sein. „Zeitwohlstand statt Güterreichtum“ genießen (Studie Zukunftsfähiges Deutschland). An langlebigen und umweltverträglichen Produkten guter Qualität Freude haben. Den eigenen Besitz pflegen und mit Samthandschuhen anfassen, so als wären es Kelch und Schale der Eucharistie (Regel Benedikts, Kapitel 36). Selten gebrauchte

Gegenstände gemeinsam nutzen (Car-Sharing, Teilen von Gartengeräten usw.). Für die Güter dieser Erde dankbar sein. Und diese treuhänderisch behüten.

Wir haben die Verantwortung. Wir müssen sie auch wahrnehmen. Herzliche Grüße,
Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www-marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.